

Guten Abend auch von meiner Seite,

die Umweltverbände BUND und NABU setzen sich für den Erhalt der Wiesen und des Flugplatzes ein. Daran ist nichts suspekt – jeder, der verstanden hat, wie hochwertig die Wiesen links und rechts der Rollbahn sind, kann das bestimmt nachvollziehen.

Da für uns nur **ein** Podiumsplatz zur Verfügung steht, darf ich Ihnen zuerst das Statement des NABU vorstellen:

Lassen Sie uns die Natur auf dem gesamten Flugplatzgelände erhalten!

Wir leben in einer Zeit des rasant fortschreitenden Artenverlustes – jeden Tag sterben Dutzende von Arten auf dieser Welt aus. Diesen Trend bestätigte auch die Zählung der Wintervögel in Deutschland, wiederum gab es einen Rückgang der Anzahl und Arten der Vögel.

Einer der Hauptgründe für den Artenverlust ist die zunehmende Zerstörung der Lebensräume. Die Stadt verspricht zwar die Umsetzung der gesetzlich festgelegten Ausgleichsmaßnahmen – viele Studien zeigen aber, dass lediglich etwa ein Viertel der untersuchten Ausgleichsflächen fachlich gut umgesetzt und dauerhaft gepflegt wurde. Rund die Hälfte der Flächen wies Pflege- und Entwicklungsdefizite auf. Das letzte Viertel der Maßnahmen war schlecht bis gar nicht umgesetzt. Bei den Behörden fehlen oft klare Zuständigkeiten und das Fachwissen. Es gibt keine erkennbaren Kontrollen und schon gar keine Einsehbarkeit für die Öffentlichkeit.

Die Hoffnung, Naturzerstörung tatsächlich ausgleichen zu können, erweist sich also weitgehend als Illusion. Dies sind leider auch unsere Beobachtungen hier in Offenburg und Umgebung. Daher gibt es im Sinne des Naturschutzes nur eine Antwort, und diese ist alternativlos: den noch bestehenden, ökologisch wertvollen Lebensraum auf dem gesamten Flugplatzgelände zu erhalten.

Wir brauchen eine Wirtschaft, die die Natur erhält, nicht eine, die die Natur zerstört. Das hat Anfang des Monats auch der Weltbiodiversitätsrat deutlich betont. Gerne vertiefen wir diese Themen in Ruhe mit Ihnen an unserem Stand.

In der verbleibenden Zeit möchte ich noch einige Fragen aus Sicht des BUND stellen.

Die Stadt hat die ja Aufgabe, umfassend zu informieren. Die Aussagen klingen, als wären schon Lösungen für alle Umweltprobleme gefunden.

- Aber warum wurde das **Fazit des Artenschutzgutachtens** bisher nie vorgestellt? Da ist zu lesen, dass für die Bebauung voraussichtlich Ausnahmegenehmigungen beantragt werden müssen, und dass noch nicht klar ist, ob da überhaupt gebaut werden darf.
- Offenburg will CO₂ einsparen, sich zu einer Schwammstadt entwickeln, die biologische Vielfalt fördern und Biotop vernetzen – wie passt die Versiegelung von 20 ha wertvollen Wiesen dazu? Kann es reichen, als Ausgleich ein paar **hundert Meter Rollbahn zu entsiegeln?**
- Durch die Zerstörung der Wiesen und die Bebauung mit Beton, Stahl und Asphalt entstehend viele tausend Tonnen **Treibhausgase**. Können die Bäume im Klimahain und entlang der Zufahrt da einen nennenswerten Ausgleich leisten?
- Kann es stimmen, dass bei den erhofften 2000 – 3000 neuen Arbeitsplätzen nur 500 – 800 **zusätzliche** Fahrten am Tag zu erwarten sind?
- Sollte man nicht erwähnen, dass neben der Fliegergruppe auch die angrenzenden Stadtteile von der grünen, natürlichen Umgebung profitieren? Wie würden Sie über das Vorhaben denken, **wenn es bei Ihnen**, in Zell-Weierbach oder Griesheim, geplant wäre?
- Das **einzige** Argument der Stadt ist: Die Fläche wird gebraucht, damit die Wirtschaft wachsen kann. Ist das trotz Klimakrise und Artensterben immer noch **der** Joker, mit dem man alle anderen Argumente entkräften kann?

Axel Mayer, ein früherer BUND-Kollege, hat schon vor Jahren gewarnt: „**Die historischen Altstädte und die verbleibende Restnatur sind zunehmend Inseln in einem Meer von Scheußlichkeit.**“

Ist das die Zukunft, die Sie sich für Offenburg wünschen? Falls nicht, stimmen Sie am 8.3. mit NEIN.